



DIE NIMM!-AKADEMIE GEWINNT

DIETER-BAACKE-PREIS 2022!

NEUE CODING UND MAKING PUBLIKATION

DABEI SEIN UND MITREDEN!



INHALT

03 >> EDITORIAL

>> BERICHTE

04 Die nimm!-Akademie gewinnt Dieter-Baacke-Preis 2022!
Oscar-Feeling bei Preisverleihung in Potsdam

06 nimm!-Akademie live vor Ort!
Erster Praxistag zur Inklusiven Medienarbeit in der Inklusiven OT Ohmstraße in Köln

10 Medienspaß für alle!
Die LAG LM beim Jugendforum NRW auf der gamescom

12 Alles digital – und nun?
Die LAG LM auf hybrider Fachtagung in Remscheid

15 Begrenzte Erfahrungen – erfahrene Grenzen
Ergebnisse des Medienprojekts mit Mitgliedern der LAG LM

20 Einfach anfangen! – Inklusiv und digital
Medienworkshop im jfc Medienzentrum in Köln

>> PROJEKTE

22 Aktive Medienarbeit mit jungen Geflüchteten
Digital dabei! 7.0 – Arbeitstreffen in Dortmund

24 Inklusive Vielfalt im Film
*Jugendworkshops in der Inklusiven OT Ohmstraße –
Erfolgreicher Abschluss der vom BfJ geförderten Workshop-Reihe*

>> IN EIGENER SACHE

27 Wiedersehen in Dortmund
Mitgliederversammlung der LAG LM

28 Dabei sein und mitreden!
Neue Coding-&-Making-Publikation

31 >> IMPRESSUM



Liebe Kolleg*innen,

ein ereignisreiches Jahr 2022 liegt hinter uns, und wenn wir zurückblicken, sehen wir einige Highlights, über die wir uns sehr freuen! Besonders gefreut hat uns der Gewinn des Dieter-Baacke-Preises in der Kategorie *Inklusive und intersektionale Projekte*, den wir im November in Potsdam entgegennehmen durften. Über diese Auszeichnung für die *nimm!-Akademie* haben wir uns sehr gefreut. Das *Netzwerk Inklusion mit Medien* hat in diesem Projekt Jugendliche mit einer Behinderung selbst zu Wort kommen lassen, in kurzen Videos aktuelle Themen der Medienarbeit aufgegriffen und mit Methoden hinterlegt, die jede*r leicht nachmachen kann. Auf S. 4 gibt es mehr Informationen dazu.

Auf S. 6 geht es direkt weiter mit dem Bericht zum Praxistag unserer nimm!-Akademie im Juni. Inklusiv Medienarbeit wird in der Praxis vor Ort immer präsenter, und nicht zuletzt die Reform des SGB VIII markiert einen steigenden Bedarf bei diesem Thema. Beim Praxistag im Sommer in der *Inklusiven OT Ohmstraße* gab es die Möglichkeit, Methoden auszuprobieren und mit den Jugendlichen der *nimm!-Akademie* ins Gespräch zu kommen. Das war für alle ein Gewinn!

Live vor Ort haben wir in diesem Jahr das Jugendforum auf der *gamescom* wieder mitgestaltet und bekamen bei der Eröffnung die Gelegenheit, auf dem Podium mit Ministerin Josefine Paul ins Gespräch zu kommen. Auch der Besuch der Ministerin bei unserem MakerSpace-Angebot hat uns sehr gefreut. Mehr dazu auf S. 10.

Im September konnten wir dann mit den Kolleg*innen des *Netzwerks Medienpädagogik NRW* der Frage *Alles digital – und nun?* nachgehen und im Rahmen einer Fachtagung in Remscheid ausloten, wie es in Sachen Digitalisierung und Jugendförderung in NRW aussieht. Die Tagung fand landesweit großen Anklang und bestand aus Workshops vor Ort und digitalen Angeboten. Mittlerweile ist auch die Dokumentation online, sodass die Veranstaltung noch einmal nachwirken kann. Dazu mehr auf S. 12.

Die Mitgliedschaft in der LAG LM lohnt sich! Der neu gestaltete Mitgliederbereich auf unserer Webseite www.medienarbeit-nrw.de macht dies noch einmal deutlich, und von uns vermittelte und organisierte Projekte sprechen hier für sich. Auf Seite 15 lesen Sie mehr zum Filmprojekt *Begrenzte Erfahrungen – erfahrene Grenzen*, und auf S. 22 berichten wir von unserem landesweiten Projekt *Digital dabei! 7.0* zur Medienarbeit mit jungen Geflüchteten, bei dem dieses Jahr 12 Mitgliedseinrichtungen beteiligt waren.

Genießen Sie die letzte **interaktiv** dieses Jahres bei einem warmen Tee, und werfen Sie auch noch einmal einen Blick auf die Berichte zu unseren Workshops im *jfc Medienzentrum*, S. 20, und in der *Inklusiven OT Ohmstraße*, S. 24. Zu guter Letzt lege ich Ihnen noch unsere neue Coding-&-Making-Publikation ans Herz – ganz unter dem Motto „Dabei sein und mitreden!“ erhalten Sie dort praxisnahe Informationen und eine Anleitung zu Coding-&-Making-Angeboten für *alle!*

Der Vorstand und das Team der *LAG Lokale Medienarbeit* bedanken sich ganz herzlich bei den Förderern, Ehrenamtlichen, allen Kooperationspartner*innen und freiberuflichen Mitarbeiter*innen. „Gemeinsam durch die digitale Welt!“ ist das Leitmotiv, das unsere Zusammenarbeit prägt. Danke für Ihre und Eure Unterstützung!

Ihre Christine Ketzer, *Geschäftsführerin*

NIMM!-AKADEMIE GEWINNT DIETER-BAACKE-PREIS

Oscar-Feeling bei Preisverleihung in Potsdam



Fotos: ©GMK/Bernward Hoffmann



Voller Stolz und Begeisterung dürfen wir verkünden, dass wir mit der *nimm!-Akademie* den Dieter-Baacke-Preis in der Kategorie *Inklusive und intersektionale Projekte* gewonnen haben! Wir sind immer noch ganz belebt von der Preisverleihung in Potsdam und freuen uns sehr über diese renommierte Auszeichnung.

Der Dieter-Baacke-Preis ist eine bundesweite Auszeichnung für herausragende medienpädagogische Projekte. Er wird verliehen von der *Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur* (GMK) und dem *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* (BMFSFJ). Jedes Jahr können medienpädagogische Projekte ihre Bewerbungen bis zum 31. Juli einreichen. Diese Chance wollten wir uns nicht entgehen lassen und haben – noch beschwingt von unserem Praxistag, der *nimm!-Akademie live vor Ort!*, am 23. Juni – den Bewerbungsbogen ausgefüllt und bei der Jury eingereicht.

Danach hieß es warten und Daumen drücken ... bis uns kurz vor den Herbstferien dann ein Anruf aus Bielefeld erreichte. „Herzlichen Glückwunsch! Ihr habt den Dieter-Baacke-Preis in der Kategorie *Inklusive und intersektionale Projekte* gewonnen!“ Natürlich war die Freude riesig, und auch wenn wir noch nichts verraten durften, feierten wir intern schon ein wenig im Team.

Die *nimm!-Akademie* ist ein Kooperationsprojekt der *LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.* mit der *Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH* (tjfbg) und wurde in enger Zusammenarbeit mit der *Inklusiven OT Ohmstraße* entwickelt. Natürlich wollten wir auch mit den Vertreterinnen aus allen Einrichtungen zur diesjährigen Preisverleihung fahren – so zumindest der Plan ... Leider schaffte es Bianca Rilinger aus der *Inklusiven OT Ohmstraße* aufgrund von Problemen mit der Bahn dann doch nicht rechtzeitig. Deshalb

konnten wir nur zu viert (Dr. Christine Ketzer, Susanne Böhmgig, Carola Werning und Lidia Focke) an der Verleihung am 18. November 2022 teilnehmen.

Der Dieter-Baacke-Preis gilt als Oscar der Medienpädagogik, und ein Gefühl von Oscar-Preisverleihung kam im Hans-Otto-Theater direkt am Tiefen See in Potsdam definitiv auf. Moderiert wurde der Abend von Tim Gailus, bekannt aus dem KiKA-Format *Team Timster*.

Der Dieter-Baacke-Preis wurde in diesem Jahr in sechs Kategorien vergeben:

Kategorie A: Projekte von und mit Kindern (0–13 Jahre)

Kategorie B: Projekte von und mit Jugendlichen (14–21 Jahre)

Kategorie C: Interkulturelle und internationale Projekte

Kategorie D (seit 2021): Inklusive und intersektionale Projekte

Kategorie E: Netzwerkprojekte

Kategorie F: Sonderpreis 2022 *Let's save our planet* – Medienpädagogische Projekte zur ökologischen Transformation

Innovative und beeindruckende Projekte wurden geehrt, und es war inspirierend zu sehen, woran andere Medienpädagog*innen in ganz Deutschland arbeiten. An dieser Stelle möchten wir auch noch mal allen weiteren Preisträger*innen herzlich gratulieren!

Vielen Dank, liebe Jury, für diese besondere Auszeichnung! Wir sind glücklich, stolz und motiviert, uns weiter für Inklusive Medienarbeit einzusetzen, und freuen uns schon auf zukünftige Projekte.

Weitere Informationen zum Dieter-Baacke-Preis finden sich unter www.dieter-baacke-preis.de.

NIMM!-AKADEMIE LIVE VOR ORT

Erster Praxistag zur Inklusiven Medienarbeit
in der Inklusiven OT Ohmstraße in Köln



Carola Werning von
der tjfbg gGmbH
und nimm!-Koordin-
atorin Lidia Focke
beim Praxistag
nimm!-Akademie
live vor Ort

Unter dem Motto „Ausprobieren und vernetzen“ fand am 23. Juni 2022 unser erster Praxistag zur Inklusiven Medienarbeit in der Inklusiven OT Ohmstraße in Köln statt. Nachdem im vergangenen Jahr mit der *nimm!-Akademie* eine Plattform entstanden ist, auf der Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit in NRW Antworten auf ihre Fragen zur Inklusiven Medienarbeit finden können, konnte beim Praxistag getüftelt und ausprobiert werden.

Daniela Hofgärtner moderierte die Veranstaltung, welche mit einem Grußwort von Leo Cresnar, dem 1. Vorsitzenden der Landesarbeitsgemeinschaft *Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM)*, eröffnet wurde. Über seine anerkennenden und wertschätzenden Worte haben wir uns sehr gefreut. Sie haben uns zusätzliche Motivation dafür gegeben, unser Netzwerk weiter auszubauen und zu stärken. Nach dem Grußwort stellte das Team rund um die *nimm!-Akademie* das Projekt vor.

Dr. Christine Ketzer, Geschäftsführerin der *LAG LM*, und Susanne Böhmig von der *Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH (tjfbg)* initiierten bereits vor 10 Jahren das Netzwerk *Inklusion mit Medien (nimm!)* und stellten die Entstehungsgeschichte und die Entwicklung des Angebots bis hin zur *nimm!-Akademie* vor.

Anschließend wurde die *nimm!-Akademie* von Carola Werning (tjfbg) vorgestellt. Sie zeigte anhand des Themenbereichs *Digital zusammen!*, wie die Plattform aufgebaut ist und funktioniert. Die *nimm!*-Koordinatorin Lidia Focke präsentierte ergänzende Angebote des Netzwerks, wie z. B. den *nimm!*-Newsletter und die im September stattfindende Workshop-Reihe *Inklusiv und digital*.

Dann kamen unsere jugendliche Medienexpert*innen aus der *Inklusiven OT Ohmstraße* mit der Leiterin Bianca Rilinger auf die Bühne. Das Team unseres Kompetenzzentrums für *Inklusive Medienarbeit* ist mittlerweile schon seit einigen Jahren Teil von *nimm!* und war von Anfang an an der Entwicklung der *nimm!-Akademie* beteiligt. Die Medienexpert*innen erklärten, worauf es ihnen bei Medienprojekten ankommt, damit alle mitmachen und gemeinsam eine gute Zeit haben können. Exemplarisch zeigten sie Ergebnisse von bereits stattgefundenen inklusiven Jugendmedienshops aus der OT.

THEMEN ERLEBBAR MACHEN

Nach dem Bühnenprogramm ging es zu den Mitmach-Angeboten, die in der gesamten OT verteilt



Bianca Rilinger (rechts),
Leiterin der Inklusiven OT
Ohmstraße, mit jugendlichen
Medienexpert*innen
beim Praxistag

waren. An sechs verschiedenen Stationen konnten bereits erprobte Methoden und Techniken der Inklusiven Medienarbeit niedrigschwellig ausprobiert werden: von der inklusiven Zockerhöhle und Podcast-Station zum Social-Media-Methodenkatalog und Coding-Parcours – getreu dem Motto „Aus der Praxis – für die Praxis!“. Dabei waren die einzelnen Angebote ausgelegt für Fachkräfte, die noch wenig Berührungspunkte mit der Inklusiven Medienarbeit hatten, sowie für solche, die bereits länger in dem Bereich unterwegs waren. Synchron zu unserer *nimm!-Akademie* gab es an den Stationen allerhand Wissenswertes zu diesen Themen:

- Digital zusammen!
- Audio & Podcast
- Games: gemeinsam!
- Foto & Video
- Social? Sicher!
- Coding & Making

Live vor Ort begleiteten neben Inklusions-Scouts und Fachkräften des Netzwerks auch unsere jugendlichen Medienexpert*innen die Angebote. Die

Jugendlichen stellten ihre Lieblingstools aus der Praxis vor und erklärten, wie sie funktionieren. Dabei fand bereits ein reger Austausch und die erste Vernetzung unter den Beteiligten statt.

Neben dem Ausprobieren und den Beratungsgesprächen vor Ort stand nämlich auch die Vernetzung groß auf dem Plan. Denn im *nimm!-Netzwerk* befinden sich Kolleg*innen, die sich in unterschiedlichen Bereichen der Inklusiven Medienarbeit gut auskennen und sich gegenseitig unterstützen. Auch während unserer Vernetzungsbörse am Nachmittag gab es die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen, bevor es in die zweite Praxisphase ging. Über den Praxistag hinaus können sich alle Teilnehmenden über ein internes Padlet weiterhin vernetzen und austauschen.

Für uns war der Praxistag eine gelungene Veranstaltung, und wir haben uns sehr gefreut, die Kolleg*innen endlich wieder vor Ort begrüßen zu können! Mit der *nimm!-Akademie* soll es weitergehen – schon bald wird es erneut Workshops geben und damit die Möglichkeit, sich in Sachen Inklusiver Medienarbeit weiterzubilden.



Impressionen aus den Themenstationen





MEDIENSPASS FÜR ALLE

Die LAG LM beim Jugendforum NRW auf der gamescom

Auf der weltweit größten Messe für Computer- und Videospiele, der *gamescom*, konnten wir uns in diesem Jahr endlich wieder live beim *Jugendforum NRW* präsentieren. Die *LAG Lokale Medienarbeit* hat sich mit einem vielseitigen Angebot rund um das Thema *Inklusive Medienarbeit* präsentiert.

Das *Jugendforum NRW* wird durch die Stadt Köln und das Jugendministerium NRW veranstaltet und ist ein Treffpunkt für Ideen, Aktionen und Projekte rund um die Themen Games und digitale Jugendarbeit. Jedes Jahr stellt das große Netzwerk aus medienpädagogischen Träger*innen, Vereinen, Institutionen, Partnereinrichtungen und Initiativen dort aktuelle Angebote und Projekte aus der Welt der digitalen Spiele, Jugend(medien)arbeit und des

Jugendmedienschutzes vor. Darunter auch die *LAG Lokale Medienarbeit NRW*.

Nach zwei Jahren Corona-Pause hat sich unser Team am Morgen des 24. August 2022 voller Vorfreude, Motivation und auch ein wenig aufgeregt auf den Weg zum Messegelände in Köln gemacht. Früh fanden wir uns in der Messehalle 10.2 am großen Stand des *Jugendforums NRW* ein. Noch einmal die letzten Details besprechen, und dann ging es direkt los mit der Betreuung des Gemeinschaftsstands. Viele interessante Gespräche, inspirierender Austausch sowie spannende Diskussionen ließen die Zeit wie im Flug vergehen, und ehe wir uns versahen, ging es weiter mit unseren Angeboten beim *MakerSpace* und *Bühnenprogramm*. Den *MakerSpace* gestalteten wir unter dem Motto



Inklusiver Medienspaß für alle. An drei Stationen zeigten wir, wie einfach Medien inklusiv und somit von allen genutzt werden können. Es konnte gespielt, ausprobiert und gestaunt werden. In einem interaktiven Quiz konnten die Besucher*innen ihr Wissen über Inklusive Medienarbeit testen. Beim Alternativtexte-Memory waren Konzentration, logisches Denken und Gedächtnisfähigkeiten gefragt. Und wer erfahren wollte, wie ausgewählte Apps den Alltag erleichtern können, konnte dies ebenfalls bei uns testen. Darüber hinaus warteten wissenswerte Fun Facts und Tipps rund um die inklusive Nutzung von Medien auf die Besucher*innen.

ERÖFFNUNG DES JUGENDFORUMS DURCH MINISTERIN JOSEFINE PAUL

Parallel zum *MakerSpace*-Angebot startete auch die offizielle Eröffnung des *Jugendforums NRW* mit hohem Besuch, denn Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, hat es sich nicht nehmen lassen, persönlich vorbeizukommen. Zunächst machte sie einen Rundgang über den Stand des *Jugendforums NRW* und schaute sich dort alle Bereiche genau an. Dabei kam sie auch am *MakerSpace*-Angebot der *LAG LM* vorbei und tauschte sich interessiert mit unserer Kollegin Lidia Focke über unsere Arbeit als *LAG LM* sowie über unsere Arbeit im Netzwerk *Inklusion mit Medien* aus – was für eine spannende und schöne Erfahrung für uns!

Anschließend ging es aufs Podium, auf dem die Ministerin zusammen mit Robert Voigtsberger, dem Schuldezernenten der Stadt Köln, Markus Sindermann von der *fjmk* sowie Dr. Christine Ketzler

von der *LAG LM* über die Bedeutung und Wichtigkeit von Jugendmedienarbeit, insbesondere im Hinblick auf Inklusion, diskutierte.

BÜHNENPROGRAMM AM NACHMITTAG

Nach der Eröffnung des *Jugendforums* und einer kleinen Pause mit sehr leckerem vegetarischem Catering ging es für uns auch schon weiter. Neben dem angeregten Austausch mit unseren Partner*innen aus dem Netzwerk folgte unser Bühnenprogramm. Dort präsentierten Dr. Christine Ketzler und Lidia Focke im Gespräch unsere Arbeit bei *nimm!* sowie unserer neues Projekt, die *nimm!-Akademie*. Sie zeigten auf, wie einfach und unkompliziert, aber auch wie bunt und vielfältig Inklusiv Medienarbeit sein kann. Nach einem kurzen Abriss über die Entstehung des *Netzwerk Inklusion mit Medien* wurde die *nimm!-Akademie* vorgestellt, die es allen ermöglichen soll, niedrigschwellig mit inklusiven Medienprojekten zu starten und sich untereinander auszutauschen. Angereichert wurde das Programm mit Videobeiträgen von jugendlichen Teilnehmenden, die in verschiedenen Workshops in den letzten Jahren entstanden sind und zeigen, wie unsere Methoden in die Praxis umgesetzt werden können.

Am Ende des Tages können wir sagen, dass es ein abwechslungsreicher und erfolgreicher Tag voller inspirierender Gespräche und Vorträge, toller Erlebnisse und spannender Aktionen war, den wir umso mehr nach der Corona-Pause genießen konnten. Wir bedanken uns auch herzlich bei dem Organisationsteam und freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn wir wieder gemeinsam mit dem Netzwerk beim *Jugendforum NRW* dabei sein dürfen.

ALLES DIGITAL UND NUN?

Die LAG LM auf hybrider Fachtagung in Remscheid



Am Montag, den 5. September 2022, fand die hybride Fachtagung *Alles digital – und nun? Medien in der Jugendförderung NRW* statt. Sie wurde durchgeführt in der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW in Remscheid sowie parallel als Online-Format. Organisiert wurde sie vom *Netzwerk Medienpädagogik NRW*, das sich aus den folgenden landesweit aktiven Träger*innen der Medienarbeit im Bereich der Jugendförderung zusammensetzt: Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW e.V., Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. (AJS), ComputerProjekt Köln e.V. (als Träger der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW), Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK), jfc Medienzentrum e.V. und LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM). Das Ziel war (und ist) klar: Wir wollen digitale Teilhabe für alle schaffen und die Digitalisierung in der Jugendhilfe fördern.

ERÖFFNUNG DURCH DR. ANDREAS DEIMANN VOM JUGENDMINISTERIUM

Am frühen Morgen des 5. September fanden sich die teilnehmenden Einrichtungen des *Netzwerks Medienpädagogik NRW* in der Akademie zusammen, um ihre Marktstände aufzubauen und die Workshop-Räume vorzubereiten. Einige Zeit später füllte sich das Gebäude auch schon mit interessierten und motivierten Fachkräften aus der Jugendhilfe, die voller Vorfreude auf den Start der Fachtagung warteten.

Um 10:30 Uhr ging es dann los. Matthias Felling von der AJS moderierte den Fachtag und begrüßte zu Beginn die Besucher*innen und Fachkräfte vor Ort und an den Bildschirmen zu Hause. Nach der Begrüßung folgte das Grußwort durch Dr. Andreas Deimann vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW. Er machte deutlich, weshalb der

Dialog zwischen der Praxis der Jugendhilfe und den medienpädagogischen Facheinrichtungen so essenziell ist. Insbesondere im Hinblick auf die Bedeutung digitaler Medien, die in den letzten Jahren pandemiebedingt noch mal zugenommen hat.

Beim anschließenden Impulsvortrag von André Weßel von der TH Köln wurden den Anwesenden aktuelle Studienergebnisse zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen präsentiert und Trends der digitalen Medienwelt diskutiert. Außerdem wurden pädagogische Handlungsempfehlungen gegeben, durch die Fachkräfte einen besseren Zugang zur Zielgruppe bekommen können.

Danach folgte die Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen aus dem Netzwerk Medienpädagogik NRW. Dr. Friederike von Gross von der GMK, Horst Pohlmann von der Akademie der Kulturellen Bildung, Daniel Heinz von der Fachstelle Jugendmedienkultur, Dr. Christine Ketzler von der LAG Lokale Medienarbeit, Britta Schülke von der AJS NRW sowie Gerda Sieben vom jfc Medienzentrum diskutierten gemeinsam mit Dr. Deimann die Frage, was Kinder und Jugendliche in dieser digitalen Welt eigentlich brauchen und mit welchen Angeboten wir in der Jugendhilfe diesen Bedürfnissen gerecht werden können. Zudem gab es einen kurzen Ausblick auf die am Nachmittag stattfindenden Workshops und deren Inhalte. Besonders wichtig für uns: Digitalisierung birgt viele Möglichkeiten der Partizipation und muss für alle gedacht werden. In unserem Workshop am Nachmittag zeigten wir, wie!

BUNTES WORKSHOP-PROGRAMM

Nach dem Vormittagsprogramm ging es auf dem Marktplatz weiter. Während die einen sich beim Mittagessen für die bevorstehenden Workshops stärkten, besuchten die anderen die Projektstände der Netzwerkpartner*innen und konnten sich von Best-Practice-Projekten aus ganz NRW inspirieren



lassen. Es wurde angeregt diskutiert, beraten und sich ausgetauscht.

Ab 14 Uhr ging es dann mit der Praxisphase los. Die Besucher*innen hatten vor Ort die Wahl zwischen fünf verschiedenen Workshops, während die Online-Teilnehmenden an zwei Angeboten partizipieren konnten.

Wir stellten in unserem Workshop Ideen und Methoden aus unserem neuesten Projekt vor: der *nimm!-Akademie*. An drei Stationen zeigten wir, wie unkompliziert, bunt und vielfältig Inklusive Medienarbeit ist und wie inklusive Medienprojekte ganz einfach und mit *allen* umgesetzt werden können. Es konnte gespielt, ausprobiert und gestaunt werden. Unsere Netzwerkpartner*innen André Naujoks und Diana Nguyen von barrierefrei kommunizieren! präsentierten aus dem Themenbereich *Digital zusammen!* verschiedene assistive Technologien und Möglichkeiten, die bei motorischen Einschränkungen sowie bei Seh- oder Hörbeeinträchtigungen Betroffene dabei unterstützen, an der digitalen Welt teilzuhaben. Melanie Leusch von der Inklusiven OT Ohmstraße stellte an ihrer Station *Audio & Podcast* vor, wie Projekte inklusiv umgesetzt werden können. An einer dritten Station zeigten Lidia Focke und Rebecca Hipp von der LAG LM verschiedene Tools und Methoden, um Projekte rund um die Medien *Foto & Video* durchzuführen. Vom Alternativtexte-Memory über die einfache Erstellung von Untertiteln bis hin zum schnellen Selbstdrehen eines Stop-Motion-Films konnten die

Teilnehmenden verschiedene Methoden kennenlernen, besprechen und selbst testen.

EIN ERFOLGREICHER TAG GEHT ZU ENDE

Nach der Workshop-Phase fanden sich alle erneut im großen Saal ein. In einer abschließenden Runde kamen die Vertreter*innen der Workshop-Anbieter*innen auf dem Podium zusammen und berichteten über die Ereignisse des Nachmittags. Es wurde viel ausprobiert, getestet, diskutiert, gefragt, beantwortet und ausgetauscht. Es war ein erfolgreicher und abwechslungsreicher Tag voll anregender Diskussionen, inspirierendem Austausch, tollen Erlebnissen und spannenden Aktionen, an dessen Ende die Teilnehmenden mit neuen Ideen für ihre praktische Arbeit in der Jugendhilfe nach Hause gehen konnten.

Wir bedanken uns herzlich bei Dr. Andreas Deimann für seinen Besuch und seinen Beitrag zu unserem Fachtag. Ein großes Dankeschön geht an unsere Netzwerkpartner*innen von barrierefrei kommunizieren! und der Inklusiven OT Ohmstraße für die großartige Unterstützung bei unserem Workshop-Angebot. Zudem bedanken wir uns bei der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW für deren Gastfreundschaft.

Eine umfassende Dokumentation des Fachtags sowie aller Workshops und Angebote ist auf www.digitaltagung.nrw/ zur Verfügung gestellt.

BEGRENZTE ERFAHRUNGEN – ERFAHRENE GRENZEN

Ergebnisse des Medienprojekts mit Mitgliedern der LAG LM

Seit Juli 2021 zählt der Niedergermanische Limes zum UNESCO-Welterbe. Aus diesem Anlass präsentierte die Archäologische Landesausstellung *Roms fließende Grenzen* in fünf verschiedenen Ausstellungen das Leben an und mit der „nassen Grenze“. An ihr, mit ihr und über sie hinweg gestalteten Menschen über Jahrhunderte Alltag und Gesellschaft. Was bedeutete das damals? Und wie erleben wir Grenzen heute?

Im Medienprojekt *Begrenzte Erfahrungen – erfahrene Grenzen* haben Jugendliche und junge Erwachsene den Vergleich gewagt und an allen fünf Ausstellungsstandorten ihre Gedanken und

Erfahrungen zum Thema Grenze anhand der Forschungsergebnisse zum damaligen Leben in Filmen festgehalten. Dies geschah in Zusammenarbeit mit *Nocase gGmbH* und dem *Kanal 21 e. V.*, zwei Mitgliedern der LAG *Lokale Medienarbeit NRW e. V.* Die LAG LM hatte den Kontakt vermittelt und die Umsetzung unterstützt.

Die Filme schildern berührend, durchdacht und ehrlich persönliche Geschichten diesseits und jenseits von Grenzen und von Wegen über Grenzen hinweg. Aber auch alltägliche Erfahrungen mit kulturellen, gesellschaftlichen, politischen oder religiösen Grenzen stellen die Jugendlichen vor.





Dem Projektteam fiel bei der Erkundung der Ausstellung auf: Vieles aus dem römischen Alltag ist heute noch ganz ähnlich.

Filme:

Wie bitte? Sprachliche Grenzen

Was begrenzt und trennt uns, wenn wir uns verständigen wollen? Wie lassen sich Sprachbarrieren überwinden – vielleicht mit Herz und Händen?

Privat! Persönliche Grenzen

Manche Grenze kann dem einzelnen Menschen viel bedeuten, denn Grenzen verlaufen sehr individuell. Welche Rolle spielen ganz persönliche Trennlinien im Alltag – oder in Ausnahmesituationen wie der Corona-Pandemie?

Fakten:

Ausstellung: Roms fließende Grenzen – Rom am Rhein
Ausstellungsstandort/Drehort: Kulturzentrum am Neumarkt, Köln (Ausstellungskonzeption: *MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier, Köln* und *Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln*)

Filmteam: Zehn junge Menschen mit und ohne Autismus; *Nocase inklusive Filmproduktion gGmbH*, Dortmund

XANTEN

Auf dem Gelände der ehemaligen römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana diskutierten Schüler*innen des Städtischen Stiftsgymnasiums Xanten miteinander über die Bedeutung des Wortes Grenze. Schnell wurde klar, dass man Grenzen in drei große Bereiche einteilen kann: gesellschaftliche, politische und persönliche Grenzen. In drei Gruppen setzten sich die Schüler*innen in Interviews mit ihrem Themenfeld auseinander.

Filme:

Persönliche Grenzen

Können persönliche Grenzen definiert werden? Wie überwindbar sind sie? Und was passiert, wenn sie überschritten werden?

Gesellschaftliche Grenzen

Von arm und reich bis Diskriminierung – welche Grenzen gibt es? Und gibt es Unterschiede zwischen Stadt und Land?

Politische Grenzen

Was definiert eine Grenze? Die Grenzkontrolle, Kulturunterschiede oder verschiedene Sprachen? Und kann es Zusammengehörigkeit trotz Grenzen geben?

Fakten:

Ausstellung: Roms fließende Grenzen – Der Limes am Niederrhein

Ausstellungsstandort/Drehort: *LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum*

Filmteam: Schüler*innen des Stiftsgymnasiums Xanten; *Nocase inklusive Filmproduktion gGmbH*, Dortmund

HALTERN

Im *LWL-Römermuseum* verarbeiteten junge Menschen mit und ohne Migrations- bzw. Fluchthintergrund ihre eigenen Grenzerfahrungen. Und das ganz frei in Themenwahl und Interviewführung. Ebenso offen bezogen sie kurzerhand Besucher*innen und Mitarbeitende in das Projekt ein. Das Ergebnis: drei sehr persönliche Filme voller Gespräche und Bilder zu zeitlichen, sprachlichen und kulturellen Grenzen.

Filme:

Und Sie so? Fragen an Besucher*innen und Mitarbeitende. Mal sehr persönlich, mal auf die Zeit vor 2.000 Jahren bezogen, geht es bei allen frei heraus. Welche Grenzen haben Besuchende bzw. Mitarbeitende selbst erfahren und welche kennen sie allgemein? Ließen sich diese überwinden?

Mir fehlen die Worte

Wie ist die eigene Erfahrung mit neuen Sprachen, und wie fühlt es sich an, in ein anderes Land zu kommen bzw. kommen zu müssen – wenn Sprache nur eine von vielen kulturellen Grenzen ist?

Blick zurück und nach vorn

Mit Blick in die Vergangenheit: Welche Dinge oder Verhaltensweisen haben sich einerseits in 2000 Jahren, andererseits schon im eigenen Leben verändert? Mit Blick in die Zukunft: Welche Ziele und Wünsche gibt es für die Zukunft – oder eventuell auch Träume, deren Erfüllung einen fürchten lassen?

Fakten:

Ausstellung: Roms fließende Grenzen – Rom in Westfalen 2.0

Ausstellungsstandort/Drehort: *LWL-Römermuseum*, Haltern am See

Filmteam: Jugendliche und junge Erwachsene aus Haltern am See mit und ohne Migrations- bzw. Fluchthintergrund, in Zusammenarbeit mit *Vitus e. V.* und *Nocase inklusive Filmproduktion gGmbH*, Dortmund

Alle Filme können unter www.roemer.nrw/das-medienprojekt angesehen werden.



EINFACH ANFANGEN! – INKLUSIV UND DIGITAL

Medienworkshop im jfc Medienzentrum in Köln

Bereits zum dritten Mal bot das nimm!-Netzwerk unter dem Motto *Inklusiv und digital!* im September 2022 kostenfreie Präsenz-Workshops für Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit in NRW an.

Einen Workshop führte das Team des Netzwerks *Inklusion mit Medien, nimm!*, in Kooperation mit dem jfc Medienzentrum e.V. am 21. September in Köln durch. Der Workshop *Einfach anfangen! Mit der nimm!-Akademie in die Inklusiv Medienarbeit starten* richtete sich vor allem an Fachkräfte,

die auf der Suche nach einem niedrigschwelligen Einstieg in die inklusive Medienarbeit waren. In Anlehnung an die nimm!-Akademie konnte die Teilnehmenden hier in Praxiseinheiten erfahren, wie ein Start gelingen kann und welche Methoden sich leicht umsetzen lassen. Außerdem wurden nützliche technische Hilfsmittel vorgestellt. Aus der Praxis. Für die Praxis.

Zu Beginn stellte Dr. Christine Ketzler, Geschäftsführerin der LAG LM, das Inklusionsverständnis des nimm!-Netzwerks vor und gab einen



Überblick zu den Themenfeldern *Inklusion und Digitale Barrierefreiheit*. Wichtig war es ihr, die Chancen der Digitalisierung für Menschen mit Beeinträchtigungen deutlich zu machen. Wenn verschiedene Bedürfnisse von Anfang an mitgedacht und unterschiedliche Zugänge angeboten werden, kann Partizipation für noch mehr Menschen ermöglicht werden. Eine Hilfe bietet dabei die *nimm!-Akademie*, deren Themenblöcke zu Beginn vorgestellt wurden.

Anschließend ging es in die Praxisphasen. Lidia Focke, nimm!-Koordinatorin, stellte mit Unterstützung von Inklusions-Scout Melanie Leusch zwei Themenbereiche der *nimm!-Akademie* praktisch vor: *Audio & Podcast* und *Digital zusammen!*

Alle Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, in je 45-minütigen Praxisphasen in die Themenbereiche und Methodenvielfalt hineinzuschnuppern, ihre Fragen zu stellen und die Angebote auszuprobieren.

Wie man mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung eine kreative Story kreiert und dann noch aufnimmt, zeigte Melanie Leusch in ihrem Workshop zu *Audio & Podcast*. Sie beantwortete außerdem technische Fragen der Teilnehmenden und stellte ihre Methodenkarte *How to: Podcast* vor. Diese ist Teil unserer Projekte-Plus-Methoden-

karten und kostenfrei auf dem nimm!-Blog www.inklusive-medienarbeit.de abrufbar.

Parallel dazu lud Lidia Focke zu einer Runde Bingo ein. In ihrem Workshop zum Thema *Digital zusammen!* stellte sie die Methodenkarte *Barriere-Bingo* vor. 25 Kärtchen mit Aufgaben zu Untertiteln, Gebärdensprache, KI-Apps und Einfacher Sprache sensibilisieren spielerisch für das Thema *Digitale Barrierefreiheit*. Auf dem nimm!-Blog findet man neben einer Anleitung außerdem alle Druckvorlagen zu dem Bingo-Spiel. Alle Links und Materialien des Workshops stehen noch einmal auf unserem Padlet zur Verfügung.

Anschließend hatten die Teilnehmenden im Plenum erneut die Gelegenheit, Feedback zu geben, Fragen zu stellen und ihren Gedanken zum Workshop freien Lauf zu lassen.

Neben jeder Menge Informationen prägten v. a. die Praxisphasen den Workshop. In den drei Stunden wurde deutlich, dass ein Einstieg in die inklusive Medienarbeit mit wenigen Mitteln möglich ist und dass es viel Unterstützung gibt, damit man „einfach anfangen“ kann.



Fotos: © jfc Medienzentrum B)





AKTIVE MEDIENARBEIT MIT JUNGEN GEFLÜCHTETEN

Digital dabei! 7.0 – Arbeitstreffen in Dortmund

Am 10. November 2022 fanden sich Vertreter*innen der im Projekt *Digital dabei! 7.0* beteiligten Partnereinrichtungen zu einem Arbeitstreffen in Dortmund ein. Da aufgrund der Corona-Pandemie die letzten Arbeitstreffen nur digital stattfinden konnten, haben sich alle sehr auf ein Wiedersehen und den persönlichen Austausch gefreut.

Um 10 Uhr begann der Tag in den Räumlichkeiten von *Nocase inklusive Filmproduktion gGmbH* mit einer kurzen Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden. Anschließend wurden die Förderrichtlinien und verwaltungsrelevanten Rahmenbedingungen für den Abschluss des Projekts erläutert. Danach ging es in die kreative Phase.

Gemeinsam wurden in der Gruppe Fragestellungen erarbeitet, die alle beschäftigten:

- Vernetzung zur Kontaktaufnahme mit der Zielgruppe: Mit welchen Einrichtungen kann man Kontakt aufnehmen, um die eigenen Angebote für junge Geflüchtete bekannt zu machen? Welche

Angebote können als Eisbrecher dienen und die Zielgruppe im ersten Schritt ansprechen?

- Nachhaltigkeit: Wie ist die Resonanz der Teilnehmenden in den Einrichtungen bisher gewesen? Gibt es Möglichkeiten, die Zielgruppe von einer regelmäßigen Teilnahme zu überzeugen? Welche Methoden gibt es, um auch kurzweilige Angebote zu schaffen, die nachhaltige Effekte erzielen?
- Inklusion: Welche Möglichkeiten gibt es, das Projekt noch inklusiver zu gestalten? Wer hat schon Erfahrungen mit Inklusiver Medienarbeit gemacht? Was können wir zukünftig tun, welche Mittel und Methoden können wir nutzen, um Inklusion von Anfang an mitzudenken?
- *Digital dabei!* als Projekt stärken.

Alle Themen wurden rege diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und Lösungen erarbeitet. Die Ergebnisse wurden schriftlich festgehalten, sodass sie auch bei zukünftigen Projekten in der Arbeit mit jungen Geflüchteten für jede*n einsehbar sind und umgesetzt werden können.

ERFAHRUNGSBERICHTE AUS DER PRAXIS

Nach einer gemeinsamen Mittagspause berichteten die Einrichtungen von ihren Erlebnissen im Projekt. Ramona Schösse von *Die Welle gGmbH* in Remscheid erzählte vom Escape-Room-Projekt, das in den Osterferien umgesetzt wurde. Aus diesem brachte sie auch ein paar Rätsel mit, die während des Projekts entstanden sind und von den Teilnehmenden beim Arbeitstreffen gleich ausprobiert werden konnten. Eine gute Übung, um aus der Mittagspause in die zweite Tageshälfte zu starten. Anschließend berichtete sie von ihren Erfahrungen, erzählte, wie engagiert die Jugendlichen waren und wie viel Spaß ihnen das Projekt bereitet hat. Darüber hinaus erläuterte sie, welche Herausforderungen es gab und was sie bei einem nächsten Escape-Room-Projekt anders machen würde, und verriet noch einige Tipps und Tricks für ein gutes Gelingen eines solchen Workshops.

Danach berichtete Younes Nadir vom *Offenen TV-Kanal Bielefeld, Kanal 21*, welche Filmbeiträge in diesem Jahr im Zuge des Projekts *Digital dabei! 7.0* entstanden sind. Dabei informierte er auch freudig darüber, dass das ehemals *Young Refugees*

benannte Format nun *Grenzenlos TV* heißt, um noch stärker den Diversitäts- und Inklusionsgedanken zu untermauern und den Fokus nicht auf die Fluchterfahrung (wegen des Begriffs *Refugees*) zu legen. Vielfältige Filmbeiträge, wie Interviews mit Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufen oder auch Behind-the-Scenes-Material von der Organisation eines Konzerts, sind bereits entstanden und wurden in Ausschnitten der Arbeitsgruppe vorgestellt.

Nachdem auch die letzten Fragen von den beiden Präsentator*innen beantwortet worden waren, ging es langsam dem Ende entgegen. Abschließend erfolgte noch eine Feedbackrunde, bei der alle Teilnehmenden zum Ausdruck brachten, dass ihnen der persönliche Austausch viel gebracht hat und sie sich gefreut haben, sich endlich wieder vor Ort treffen zu können.

Die LAG LM bedankt sich recht herzlich bei allen, die an dem Arbeitstreffen teilgenommen und ihre Erfahrungen aus dem Projekt geteilt haben.

Auch im kommenden Jahr soll die Medienarbeit mit jungen Geflüchteten in NRW weitergehen. Der Antrag ist bereits gestellt, und wir würden uns freuen, die Kolleg*innen vor Ort wieder unterstützen zu dürfen.



INKLUSIVE VIELFALT IM FILM

Jugendworkshops in der Inklusiven OT Ohmstraße –
Erfolgreicher Abschluss der vom BfJ geförderten Workshop-Reihe



In unserer letzten interaktiv-Ausgabe berichteten wir bereits vom ersten Workshop der vom Bundesverband Jugend und Film (BJF) geförderten Reihe *Inklusive Vielfalt im Film* – So wollen wir gezeigt werden. Dieser fand in den Osterferien in der Inklusiven OT Ohmstraße statt. Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren setzten sich mit dem Thema *Inklusion im Film* auseinander und erarbeiteten Aspekte, welche sie als wichtig erachteten, um Inklusion und Vielfalt in Filmen angemessen darzustellen. Außerdem wurde als Vorbereitung auf den eigenen Filmtrailer, den die Teilnehmenden am Ende des Tages drehen sollten, der Film *Wunder* (Stephen Chobsky, USA, 2017) angeschaut und gemeinsam diskutiert. Diesem ereignisreichen Tag folgten zwei weitere Jugendworkshops, die sich dem Thema *Inklusive Vielfalt im Film* widmeten.

JUGENDWORKSHOPS IN DEN FERIEN

Die beiden folgenden Workshops richteten sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. In den Sommerferien wurde nach einem Einstieg in das Thema und der gemeinsamen Erarbeitung unterschiedlicher Diskriminierungsmerkmale der Film *Systemsprenger* (Nora Fingscheidt, Deutschland, 2019) geschaut. Anschließend konnten Fragen gestellt und Eindrücke gesammelt werden. Keine* der Teilnehmenden hatte den Film bisher gesehen, und die Jugendlichen hatten viele Fragen zur Hauptdarstellerin und deren Behinderung/chronischer Erkrankung. Dank der fachlichen Expertise der Referentin konnten alle Fragen beantwortet werden. Dies vermittelte den Jugendlichen Sicherheit und sorgte für Verständnis. In einem weiteren Schritt sammelte die Gruppe, mit Blick auf die

zuvor erarbeiteten Aspekte, Diskriminierungskategorien, die ihnen im Film begegnet und aufgefallen sind. Diese waren sehr differenziert und ließen darauf schließen, dass sich die Gruppe intensiv mit dem Film beschäftigt hat. Im Anschluss drehten die Jugendlichen ein Video, in dem alle Teilnehmenden Aspekte nannten, die sie gern an Vielfalt in Film und Fernsehen sehen möchten. Dieses ist auf der Webseite der LAG LM zu finden.

Im Herbst stand der nächste und letzte BJF-Workshop für dieses Jahr an. Neun Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren mit und ohne Behinderungen nahmen im Rahmen einer Ferienfreizeit am Workshop teil. Zunächst wurde der Begriff *Diskriminierungskategorie* (für welche Dinge werden Menschen diskriminiert?) besprochen und die Bedeutung für Menschen mit Diskriminierungserfahrungen herausgearbeitet. Anschließend wurde gemeinsam der Film *Ziemlich beste Freunde* (Olivier Nakache und Éric Toledano, Frankreich, 2011) im Hinblick auf die zuvor erarbeiteten Kategorien geschaut und analysiert. Besonders beschäftigt hat die Jugendlichen die Darstellung von People of Color als sozial schwache und kriminelle Personen. Zudem war die Gruppe im Zwiespalt, wie mit Menschen mit Behinderungen umgegangen werden soll. Deutlich wurde, dass der Film zwei Extreme darstellt: Mensch mit Behinderung als unmündige Person, die „erzogen und bevormundet werden muss“, und Mensch mit Behinderung, der als Mensch betrachtet wird, aber extremer Diskriminierung durch Späße und Witze ausgesetzt ist. Zum Abschluss des Workshops erstellte die Gruppe eigene Ideen zu einem Trailer mit dem Titel *Ziemlich beste Freunde*. Diese unterschieden sich kaum vom Originalfilm, es wurden lediglich die Diskriminierungskategorien aufgebrochen.





In allen drei Workshops wurde das große Interesse der Teilnehmenden deutlich. Die regen Diskussionen sowie der sehr reflektierte Austausch über die eigenen Erfahrungen zeigten eine sensibilisierte Haltung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen in den Bereichen Inklusion und Diskriminierungskategorien. Dabei war der Umgang miteinander in allen Workshops stets von Verständnis und Respekt geprägt. Das starke Interesse, die vielen Anmeldungen und die erfolgreichen Workshops führten dazu, dass wir eine Fortsetzung der Reihe im nächsten Jahr beim BJF eingereicht haben.

JAHRESTREFFEN BJF-LANDESVERBÄNDE

Am 05. November 2022 fand dann, im Kontext der Nordischen Filmtage, das Jahrestreffen der BJF-Landesverbände in Lübeck statt, auf dem auch das Seminarprogramm für 2023 verabschiedet wurde. Unsere Mitarbeiterin und BJF-Verantwortliche Rebecca Hipp nahm stellvertretend für die LAG LM als BJF-Landesverband für Nordrhein-Westfalen an dem Treffen teil. Treffpunkt war das Kinder- und Jugendkulturhaus Röhre.

Der Tag in Lübeck begann mit einer kurzen Vorstellungsrunde gefolgt, von einem Speeddating, bei dem sich die Landesverbände gemeinsam mit den BJF-Vertreter*innen in drei Kleingruppen über verschiedene Themen austauschten und Fragestellungen diskutierten. Dabei ging es u. a. darum, wie der Film wieder als Erlebnis an Kinder und Jugendliche herangetragen werden kann, insbesondere in Zeiten eines immer größer werdenden Streaming-Angebots. Dieses macht Filme jederzeit zugänglich,

wodurch das Filmerlebnis nicht mehr als etwas Besonderes wahrgenommen wird. Alle hatten die Erfahrung gemacht, dass Workshops und Seminare, in denen gemeinsam Film erlebt werden kann – kreativ, analytisch oder als Zeitvertreib –, die Begeisterung bei den Teilnehmenden entfacht.

Nach einer gemeinsamen Mittagspause ging es in großer Runde um den Erfahrungsaustausch der Projekte im laufenden Jahr. Anschließend wurde die Gestaltung des Seminarprogramms für 2023 besprochen. Bereits Ende September konnten alle Landesverbände ihre Seminarwünsche für das nächste Jahr einreichen. Diese galt es nun, final zu beschließen. Jeder Landesverband stellte seine Ideen nacheinander vor und beantwortete gestellte Rückfragen. Dann wurde in der Runde abgestimmt und ein vielfältiges Seminarprogramm für das nächste Jahr beschlossen.

FORTSETZUNG WORKSHOP-REIHE 2023

Wir freuen uns sehr, dass wir auch im kommenden Jahr unsere Workshop-Reihe *Inklusive Vielfalt im Film – So wollen wir gezeigt werden* fortsetzen können, bei dem sich Kinder und Jugendlichen mit dem Thema Diversität im Film auseinandersetzen werden. Die Workshops werden jeweils an einem Montag während der Ferien stattfinden:

- 03. April 2023, 10–16 Uhr, für Kinder von 9–11 Jahren
- 10. Juli 2023, 14–20 Uhr, für Jugendliche von 12–18 Jahren
- 02. Oktober 2023, 14–20 Uhr, für Jugendliche von 12–18 Jahren

Wir danken dem BJF und seinen Landesverbänden für die Genehmigung der Workshops und freuen uns schon jetzt auf die Umsetzung im nächsten Jahr.



WIEDERSEHEN IN DORTMUND

Mitgliederversammlung der LAG LM

In diesem Jahr fand die Mitgliederversammlung der LAG Lokale Medienarbeit NRW endlich wieder live vor Ort statt. Am Morgen des 22. November fanden sich in den Räumlichkeiten des Jugendgästehauses in Dortmund der Vorstand, das Team sowie Mitglieder der LAG LM ein.

Um kurz nach 10 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende der LAG LM, Leo Cresnar, die Sitzung. Nach den Formalien berichteten Vorstand und Geschäftsführerin vom ereignisreichen Jahr 2022, was u. a. der Tatsache geschuldet war, dass endlich wieder Treffen vor Ort stattfinden konnten. Bei den Berichten stellte sich heraus, dass das Jahr vollgepackt war mit Neuerungen, Erlebnissen und Veranstaltungen sowie vielseitigen Medienprojekten für und mit Kindern und Jugendlichen. Zudem hat der im letzten Jahr neu gewählte Vorstand 2022 dafür genutzt, die eigenen Rollen zu schärfen und bestehende Strukturen und die Organisation des Vereins weiterzuentwickeln.

Im Jahresbericht der Geschäftsführerin wurde die vielfältige Arbeit der LAG LM und ihrer Mitglieder in der Jugendmedienarbeit deutlich. Von Projekten mit jungen Geflüchteten über Inklusive Medienarbeit und Filmprojekte bis hin zu Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte – es fanden über das Jahr verteilt unzählige Workshops und Seminare in ganz NRW statt. Darüber hinaus war die LAG LM mit einigen Kooperationspartner*innen aktiv an der Gestaltung und Umsetzung bei mehreren Veranstaltungen beteiligt, wie z. B. beim Jugendforum auf der gamescom oder beim

hybriden Fachtag in Remscheid. Und auch in der Öffentlichkeitsarbeit hat sich viel getan: seien es die Neugestaltung des Mitgliederbereichs auf der Webseite, unsere Social-Media-Aktivitäten oder die Veröffentlichung neuer Publikationen. Entsprechende Berichte zu Projekten, Veranstaltungen und neuen Publikationen sind in diesem Heft zu finden.

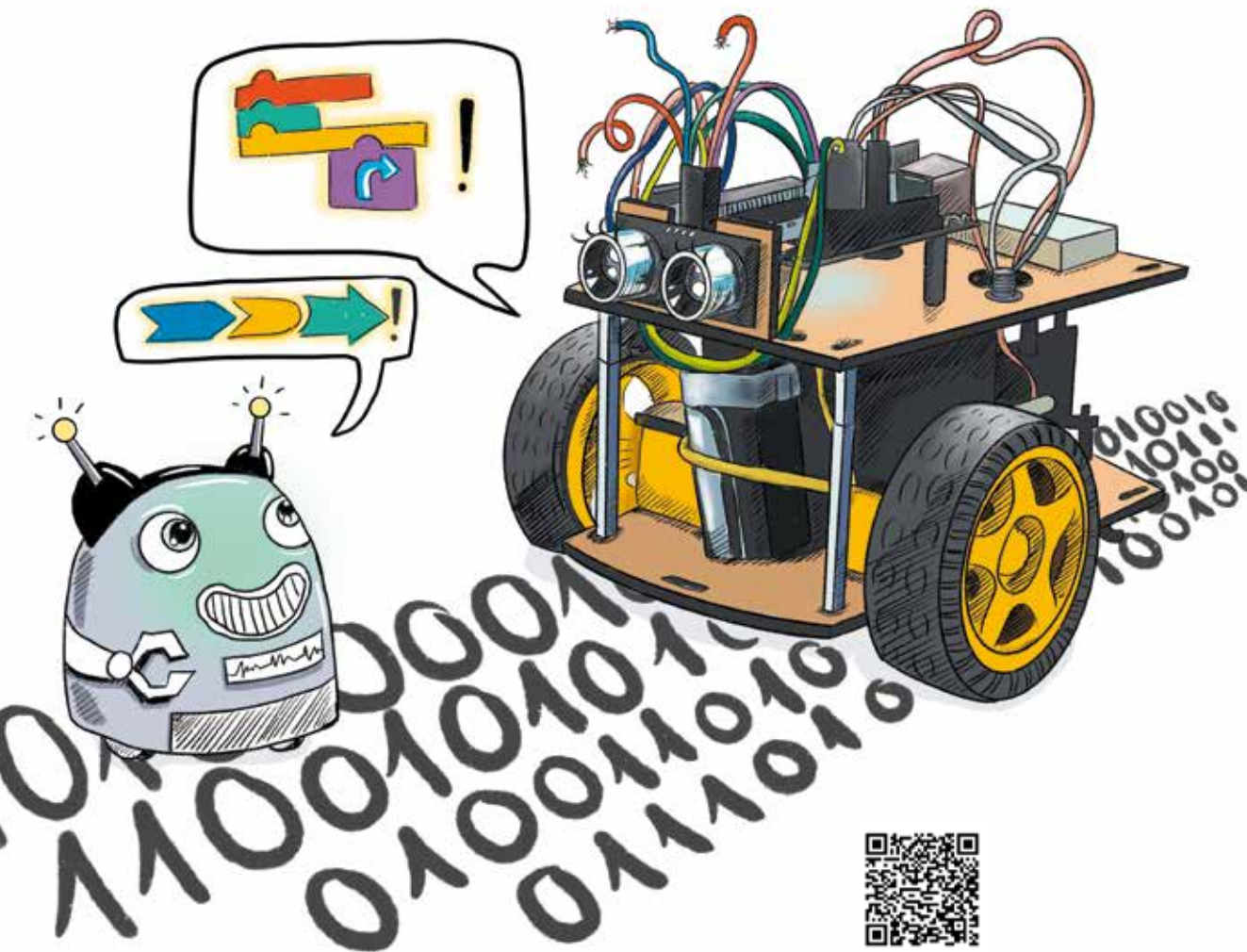
Der Gewinn des Dieter-Baacke-Preises (der ausführliche Bericht dazu ist weiter vorne in dieser Ausgabe zu finden) wollte natürlich auch mit den Mitgliedern und dem Vorstand der LAG LM gefeiert werden. So folgte nach der offiziellen Schließung der Mitgliederversammlung ein kleiner Sektempfang mit Fingerfood und jeder Menge gute Laune. Fröhlich und voller Stolz stießen alle auf den gewonnenen Preis an und ließen Dr. Christine Ketzer, Leo Cresnar und Eik-Hennig Tappe sowie Bianca Rilinger vom Projektpartner Inklusive OT Ohmstraße die Geschichte von der Entstehung des Projekts über die Umsetzung bis hin zur Preisverleihung in Potsdam erzählen.

Der Tag endete mit angeregten Gesprächen und dem Netzwerken zwischen Mitgliedern, Vorstand und dem Team der LAG LM. Neue Kooperationsmöglichkeiten wurden besprochen, Kontaktdaten weitergegeben und inspirierende Ideen ausgetauscht.

Wir bedanken uns bei allen, die gekommen sind, und freuen uns jetzt schon auf die nächste Mitgliederversammlung im Jahr 2023. Dann werden die Vorstandswahlen stattfinden, und wir hoffen auf die zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder.

DABEI SEIN UND MITREDEN!

Neue Coding-&Making-Publikation



Kann ab sofort bestellt oder
heruntergeladen werden!

In unserer neuen Schriftenreihe *Dabei sein und mitreden!* widmen wir uns Themen der aktiven Jugendmedienarbeit, v. a. unter dem Gesichtspunkt der Inklusion. Unser erstes Heft, das 2021 erschienen ist, befasste sich mit Social Media. Das Ausgabe greift das Thema *Coding & Making* auf. Nicht zuletzt deshalb, weil es vielseitige Möglichkeiten bietet, niedrigschwellige Angebote zu gestalten und Medienprojekte für alle zu ermöglichen. Neben einer Übersicht über einfache Einstiegsmöglichkeiten in den Themenbereich stellt die Publikation eine Methodensammlung für inklusive Projektideen aus der Praxis vor. Wie bereits im ersten Heft der Schriftenreihe werden auch in dieser Ausgabe die wichtigsten Begriffe in Einfacher Sprache definiert.

Der nachfolgende Impulstext von Johannes Rück stellt dar, warum Coding & Making immer mehr an Bedeutung gewinnt und eine große Chance für inklusive Settings bietet.

Coding bzw. das Erlernen und Anwenden einer Programmiersprache erlebt aktuell einen regelrechten Hype in der deutschen und internationalen Bildungslandschaft. Es gibt vermehrt kommerzielle und nicht kommerzielle Akteure, die junge Menschen an das Thema heranführen möchten. Die Beschäftigung mit dem Programmieren und das Erlernen einer Programmiersprache ermöglicht es, Kindern und Jugendlichen ein Verständnis für die Funktionsweisen der Technologien, die ihre Lebenswelt ausmachen, zu vermitteln. Wenn sie die Logik hinter Algorithmen durchdrungen haben und verstehen, wie diese funktionieren, ist der Grundstein dafür gelegt, Algorithmen zu erkennen und zu identifizieren und somit die digitale Welt, in der sie leben, besser zu durchschauen. Es geht also um digitales Know-how.

Eine Programmiersprache ist, wie jede andere Sprache, nach speziellen Regeln aufgebaut. Maschinen arbeiten die Befehle ab, die wir ihnen mittels Codes vorgeben. Sie besitzen keinen Interpretationsspielraum. Fehler in der Programmiersprache



können dazu führen, dass sich ein Programm gar nicht erst starten lässt oder dass es etwas anderes tut, als geplant war. Genaues Lesen, Schreiben, Rechnen sowie Verstehen der Programmiersprache sind daher wichtige Fähigkeiten beim Coding. Zur Lese- und Schreibkompetenz gesellen sich logisches Denken und die Entwicklung von Problemlösungsstrategien.

Wenn das Programm nicht das macht, was es soll, muss der Fehler – der entweder ein Schreib- oder ein Logikfehler sein kann – gefunden werden, bevor im nächsten Schritt eine Problemlösungsstrategie entwickelt wird, um den Fehler zu beheben. Dabei wird auch die Frustrationstoleranz gefördert. Die Teamarbeit in Coding-&Making-Workshops unterstützt zudem die Fähigkeiten einer strukturierten Arbeitsweise sowie den wertvollen kommunikativen und kooperativen Umgang miteinander.

Außerdem können Kinder und Jugendliche über Coding ihre Kreativität entfalten und unmittelbar Ergebnisse dessen sehen, was sie selbst erschaffen haben. Da es sehr niedrigschwellig sein kann, eignet sich Coding & Making auch gut für die Arbeit mit jungen Geflüchteten und für den Einsatz in der Inklusiven Medienarbeit. Dadurch kann die **Teilhabe aller an unserer digital geprägten Gesellschaft ermöglicht werden.**

Betrachtet man das Thema *Coding* also in einem größeren Kontext und bezieht diese Sichtweise in die Konzeption der eigenen Bildungsangebote mit ein, geht es für alle Beteiligten um weit mehr als das bloße Erlernen und Anwenden einer Programmiersprache.



UND WAS IST MIT ROBOTIK?

Coding und Robotik werden häufig in einem Atemzug genannt. Zu Recht! Roboter sind eine großartige Möglichkeit, Codes in die reale, anfassbare Welt zu transferieren. Änderungen im Code können somit erfahrbar gemacht und über haptische Lernerfahrungen ergänzt werden. Wenn beispielsweise in einem Programm die Spielfigur falsch programmiert wurde und diese mit voller Geschwindigkeit über den Bildschirm flitzt, ist das nicht so schlimm. Überträgt man dieses Programm allerdings auf einen Roboter, können die Auswirkungen verheerend sein. Viele Lernroboter wie der mBot sind mit diversen Sensoren ausgestattet. Durch diese Sensoren können Verknüpfungen der digitalen mit der real erfahrbaren Welt hergestellt werden, die somit mess- und auswertbar wird.

Den mBot kann man z. B. so programmieren, dass er eine Kurve fährt, sobald der Abstandssensor ein Objekt in unmittelbarer Nähe identifiziert. Die mittlerweile sehr beliebten Staubsaugerroboter funktionieren größtenteils mit derselben Logik und dienen als gutes Beispiel für das Zusammenspiel zwischen Code, Sensoren und Roboter. Wer kennt nicht die mit einem Parkdistanzsensor ausgestatteten Autos, die ein schneller werdendes Piepen beim Rückwärtseinparken abgeben? Wie könnte der Algorithmus dazu aussehen?

Neben dem motivierenden, auffordernden Charakter, den ein piepender und blinkender Lernroboter haben kann, bietet die Robotik auch eine schöne Gelegenheit, kreativ zu werden. Einprogrammierte Melodien können mit der passenden Lightshow blinkender LEDs untermalt werden, oder der Roboter kann modifiziert werden und neue Bauteile erhalten. Der mBot hat beispielsweise auf dem Gehäuse eine Fläche, die mit Lego kompatibel ist. Daraus ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten für spannende Projekte! Dieser kreative Freiraum und auffordernde Charakter motiviert Kinder und Jugendliche, die sich vielleicht ursprünglich nicht mit Logik und Problemlösungsstrategien beschäftigen wollten.

CODING & MAKING INKLUSIV GEDACHT

Wenn pädagogische Fachkräfte Kindern und Jugendlichen geeignete Coding-& Making-Kompetenzen vermitteln, können sie dazu beitragen, ihnen zu helfen, ihre eigene digital geprägte Lebenswelt besser zu verstehen. Die Einbeziehung aller, d. h. auch junger Menschen mit Behinderungen oder mit Fluchthintergrund, ist dabei enorm wichtig, um gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und zu stärken und Vorurteile abzubauen. Diese Chancen sollten genutzt werden, um Kinder und Jugendliche auf ihrem digitalen Weg zu begleiten.



Anzeigen und
Beilagen in der
interaktiv

Sie haben die Möglichkeit,
in unserer **interaktiv**
eine Anzeige zu schalten.
Die Mediadata schicken
wir Ihnen gerne zu.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM)
Hedwigstraße 30-32 · 47058 Duisburg · Tel. 0203 418676-80 (Zentrale)
info@medienarbeit-nrw.de · www.medienarbeit-nrw.de

Auflage: 400

Vi.S.d.P.: Dr. Christine Ketzler

Redaktion: Dr. Christine Ketzler, Rebecca Hipp, Lidia Focke

Korrektur: Irina Ditter

Illustrationen: Maria Steinmetz

Layout: Alessandro Riggio

Druckerei: Druckhaus Süd, Köln

Kosten: Jahresabonnement 5,00 €, Einzelnummer 3,00 €

Gefördert vom **Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Wir bedanken uns herzlich beim
Initiativ-Büro Gutes Aufwachsen
mit Medien für die Einladung und
die Organisation des Mediencafés
am 17. November 2022 in Pots-
dam. Wir freuen uns, dass wir Teil
dieses spannenden Austauschs auf
bundesweiter Ebene sein durften
und freuen uns schon jetzt auf das
Mediencafé im nächsten Jahr.
[www.gutes-aufwachsen-
mit-medien.de](http://www.gutes-aufwachsen-
mit-medien.de)

GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN

Lokales Netzwerk

TERMINE

**BJF-Workshop: Inklusive Vielfalt
im Film**

03. April 2023

Inklusive OT Ohmstraße, Köln-Porz

Der inklusive Filmworkshop setzt sich mit dem Thema Diversität im Film auseinander. Gemeinsam werden Aspekte erarbeitet, wie die Teilnehmenden Vielfalt und Inklusion in Filmen dargestellt sehen möchten. Anschließend wird zusammen ein Film angesehen und auf die erarbeiteten Aspekte hin besprochen. Außerdem werden Trailer zu eigenen inklusiven Filmkonzepten erstellt. Der Workshop richtet sich an Kinder zwischen 8 und 11 Jahren.



**DABEI SEIN UND MITREDEN!
CODING UND MAKING
FÜR ALLE!**

Methodische Ansätze für die
Inklusive Jugendmedienarbeit



Weitere Informationen auf www.medienarbeit-nrw.de